

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Reberstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Belegungsgebühr zusätzlich 26 Rpf. Belegungsgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 8 Juni 1938

Nr. 131

Valencia kündigt ein neues Verbrechen an

Der rote Sender hegt offen zum Krieg / Daladier verstärkt Grenzschutz / 13 Todesurteile in Barcelona

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 7. Juni. Der feige Ueberfall rotspanischer Bomber auf französisches Gebiet hat Ministerpräsident Daladier veranlaßt, seine Reife an der französisch-rotspanischen Grenze fortzusetzen. Er ließ sich die Luftabwehranstellungen vorführen und kündigte an, daß Jagdgeschwader zum Grenzschutz eingesetzt werden. Der durch die Bombardierung entstandene Schaden beläuft sich auf 400 000 Francs.

Trotzdem die nationalspanische Regierung klare Beweise dafür anführen konnte, daß die schwere Grenzverletzung durch rote Bomber verursacht wurde, versucht die Bolschewisten-Elite in Barcelona, Franco die Schuld an dem Zwischenfall in die Schuhe zu schieben. Der Sowjetführer in Barcelona schrebt sogar nicht vor einer offenen Kriegshege zurück: „Die Situation ist unhaltbar“, rief der Sprecher, „für Frankreich ist jetzt die Zeit gekommen, Taten sprechen zu lassen.“ — Klar und eindeutig ist hier der Beweis erbracht, daß die unerhörte Provokation nur deshalb hervorgerufen wurde, um internationale Verwicklungen herbeizuführen und durch freche Verdrehungen der Tatsachen die Welt gegen Franco aufzubringen. Im übrigen spricht der Sender vom 12. Juni als einem Tag von „historischer Bedeutung“. Wenn man weiß, daß alle sowjetspanischen Agenten in der ganzen Welt Dörfer bekommen haben, bei neuen Bombardierungen eine rote Luftmacht gegen Nationalspanien zu entwickeln, ist es in diesem verständlich, daß Valencia an diesem ominösen 12. Juni ein neues Verbrechen plant.

Die italienische, nationalspanische und zum größten Teil auch die ernst zu nehmende französische Presse sehen in diesen Vorgehensweisen nichts anderes als den letzten verzweifeltsten Versuch der Valencia-Bolschewisten, durch eine allgemeine Verwirrung zu retten, was noch zu retten ist. Nachdem im Laufe des Monats Mai von den Franco-Truppen 70 Städte und Dörfer und 45 000 Quadratkilometer Land erobert und nach einer Meldung des Pariser „Journ“ beim Versuch eines Gegenangriffs mehrere rote Brigaden aufgerieben wurden, sehen die Verbrecher in Valencia keinen anderen Ausweg mehr, als Europa in einen Krieg zu stürzen.

Neue Offensive bei Teruel

In den ersten Morgenstunden des Dienstag haben die nationalen Truppen an der gesamten Front zwischen Teruel und der Küste die Offensive wieder aufgenommen. Nach ausgiebiger Artillerie-Vorbereitung

Notspanien dankt Moskau und Paris für die „ungeheure Unterstützung“

Moskau, 7. Juni. Die Sowjetpresse veröffentlicht in großer Aufmachung ein vielstündiges Telegramm des Zentralausschusses der spanischen kommunistischen Partei an Stalin. Darin wird von „ewiger Dankbarkeit für die uns bewiesene Solidarität“ und von der „ungeheuren, hochherzigen und uneigennütigen Unterstützung“ gesprochen, die Sowjetrußland den spanischen Kommunisten von den ersten Tagen der Kämpfe an leihe. Die Sowjetspanier haben eine Abordnung der französischen Marxisten-Gewerkschaft CGT zu einem Besuch Notspaniens eingeladen als „Dankesbeweis“ für die Unterstützung, die die französischen Marxisten Barcelona zutragen ließen. Dieser Dankesbeweis gilt vor allem der Verpflegung einer rotspanischen Division, die in den Pyrenäen völlig abgeschnitten worden ist und sich nur dank der über die französische Grenze kommenden Unterstützung seitens der Marxisten halten kann.

Die Tatsache, daß die Tschechoslowakei mit Nationalspanien diplomatische Beziehungen aufgenommen hat, ist von der Sowjetunion nicht ohne Großen aufgenommen worden. Jedoch ist die Kritik nicht vernehmend, und es wirkt erheiternd, wenn das „Journal de Moscou“ heute dem „fortgesetzten Druck der britischen Diplomatie“ die Schuld gibt.

und Bombardierung aus Flugzeugen griff die Infanterie in einer Frontbreite von 120 Kilometer an. An vielen Stellen gelang es den nationalspanischen Truppen, durchzubrechen und weit in das feindliche Gebiet einzudringen. Auf die Nachricht von der neuen Offensive eilte der Chef des Sowjetausschusses, Negrin, im Flugzeuge herbei, um das erschütterte Vertrauen der bolschewistischen Abteilungen und ihrer Anführer wiederaufzurichten. Negrin besuchte einige Reservestellungen an der Castellonfront und begab sich dann in Rüstungsfabriken nach Sagunt, wo er die Belegschaft aufforderte, die Anstrengungen zu verdoppeln. Bei einem Nachlassen der Erzeugung müsse mit dem endgültigen Zusammenbruch an der Front gerechnet werden.

Daß die Stimmung im bolschewistischen Teil Spaniens angesichts der Initiative der

nationalen Truppen immer nervöser wird, beweist auch die Haltung des bolschewistischen Gerichtshofes in Barcelona, der an einem einzigen Tage 13 Personen zum Tode und zehn zu je 30 Jahren Zuchthaus verurteilte. Die Urteilsbegründung erwähnte lediglich die nationale Gefinnung der angeklagten Personen.

Arbeitslosigkeit steigt in England

London, 7. Juni. England hatte am 16. Mai dem letzten Stichtage, 1 778 805 Arbeitslose, d. h. 382 000 mehr als am gleichen Tag des Vorjahres. Im letzten Monat stieg die Ziffer um 31 000. Darunter befinden sich 10 000 schulentlassene Jugendliche. Der Rest verteilt sich hauptsächlich auf Arbeitskräfte der Kohlen- und der Baumwoll-Industrie.

Sichethen überfallen deutschen Pfarrer

Er wurde am Besuch eines Sterbenden gehindert / Terror im Böhmerwald

Passau, 7. Juni. Am Dienstagmorgen begab sich der deutsche Pfarrer Pius Fischer von Obermoldau im Böhmerwald mit einem Begleiter nach Eleonorenhain, um dort einen Sterbenden zu besuchen. An der Kleidung und der mitgeführten Tasche Pfarrer handelte, verhaftete man einen war.

Trotzdem wurde der Geistliche kurz vor dem Ort auf eine Entfernung von sechs Metern von tschechischen Soldaten angerufen, und, da er mit seinem Motorrad nicht so schnell bremsen konnte, samt der mitgeführten kirchlichen Geräte von der Maschine heruntergerissen und zu Boden geworfen. Der Pfarrer erlitt mehrere Verletzungen. Trotzdem wurde er in diesem Zustand zur Gendarmerie geschleppt. Erst durch die Gendarmerie wurde dem Pfarrer, nachdem ihm notdürftige Hilfe zuteil geworden war, der Gang zu dem Sterbenden erlaubt.

Der Pfarrer begab sich später zum Arzt, um sich ein Zeugnis über seine Verletzungen ausstellen zu lassen. Der Arzt war jedoch zwischen von der Gendarmerie angerufen worden, die ihm bedeutete, daß er kein Zeugnis ausstellen dürfe. (1)

Der Kriegszustand und die grössten Maßnahmen der wild gewordenen tschechischen Soldaten im sudetendeutschen Grenzgebiet sind zu den Pfingstfeiertagen neuerlich verschärft worden. Die Folgen waren im Böhmerwald geradezu katastrophal. Das Gebiet von Plöckenstein, der Heimat Adalbert Stifters, war vollkommen gesperrt und Maschinenengerechtheiten waren errichtet. Den Gästen wurde der Besuch des Plöckensteiner Sees untersagt. Ähnlich wurde auch an anderen Orten verfahren. Die tschechische Soldateska ist an den Feiertagen bedeutend verstärkt worden.

Betrunkener Sichethenkommandant beschimpft franke Deutsche

Prag, 7. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am Pfingstamstag in Turnau an der Straße zwischen Reichenberg und Trautenau ein bezeichnender Vorfall zugetragen. Ein Reichenberger deutscher Einwohner wollte seine Nichte, die im Krüppelheim in Reichenberg in Behandlung gewesen war und noch ein Bein im Gipsverband hatte, nach Jungbubitz bei Trautenau schaffen. Beim Umsteigen in der Station Turnau wollten beide den Wartesaal des Bahnhofes betreten, was ihnen aber verweigert wurde, weil sich dort die Bahnhofswehr eingerichtet hatte. Der offenbar angeheiterte Kommandant der Wache beschimpfte die beiden in wüster Weise. Hierauf wurden zwei Mann der Bahnhofswehr mit aufgepflanztem Bajonett dazu bestimmt, den Deutschen, denen man inzwischen die weißen

Strümpfe heruntergerissen hatte, mit seiner franken Nichte auf die Gendarmeriestation zu führen. Die beiden Deutschen waren auf diesem Wege üblen Schimpferien tschechischer Passanten ausgesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Wachkommandant die Befragten ausdrücklich gefragt hatte, ob Gendarmeriestation wurde ein pervertieren aufgenommen, worauf die Deutschen wieder entlassen wurden. Die sudetendeutsche Partei hat bei den zuständigen Stellen Beschwerde eingelegt.

Srinkgelage der Sowjet-Jugend

rp. Warschau, 7. Juni. Die Moskauer Zeitung „Utschitel'skaja Gaseta“ gibt ein aufschlußreiches Bild vom sowjetischen Erziehungs-wesen. Das Blatt berichtet aus Kasanowar, daß bei der dortigen Schuljugend Srinkgelage und Diebstähle eine ganz normale und alltägliche Erscheinung seien. Das Blatt wundert sich, daß die Lehrer durch diese Verhältnisse gar nicht beunruhigt seien. Zwar würden monatlich etwa hundert Kinder durch die Berichte bestraft, aber dies sei durchaus nicht ausreichend. Ueberall sei es der Jugend möglich, Schnaps zu kaufen, so daß man geradezu von einer verlorenen Jugend sprechen könne.

Paris staunt über deutsche Flugrekorde

„Frankreich ist um 150 Stundenkilometer zurück“

Paris, 7. Juni. Große Beachtung finden die beiden neuen Weltrekorde deutscher Flugzeuge in einem Teil der Pariser Morgenblätter. Es fehlt nicht an Anerkennungen für diese hervorragenden Leistungen. Man stellt immer wieder Vergleiche mit der französischen Fliegerei auf, wobei eine gewisse Unterlegenheit Frankreichs hinsichtlich des Luftmaterials gegenüber Deutschland festgestellt wird.

„Figaro“ überschreibt seine Meldung ganz groß: „Ein von General Udet gesteuertes deutsches Jagdflugzeug erreichte über eine Hundert-Kilometer-Strecke eine Stundengeschwindigkeit von 634 Kilometer. Wieder einmal eine neue unerwartete sensationelle Nachricht aus Berlin.“ Nach einem Hinweis auf den Höhenrekord des „Großen Dessauer“ betont das Blatt, gegenüber solchen Erfolgen sehr klein aus. Frankreich sei nunmehr hinsichtlich der Geschwindigkeit mit seinen Jagdflugzeugen 150 Kilometer im Rückstand, denn es sei für niemand ein Geheimnis, daß die französischen Jagdflugzeuge nur eine Geschwindigkeit von 480 bis höchstens 500 Stundenkilometer erreichten.

Adria-Häfen nicht benachteiligt Wettbewerb zwischen Nordsee- und italienischen Häfen geregelt

Berlin, 7. Juni. Bei den deutsch-italienischen Regierungsverhandlungen wurde eine Vereinbarung getroffen, die den Anteil der adriatischen Seehäfen am österreichischen Handel für alle Zukunft in freundschaftlichster Weise regelt und in entsprechendem Umfang aufrechterhält. Gewisse beiderseitige Begünstigungen außerhalb der Eisenbahntarife über Nordseehäfen und Adria-Häfen nach Oesterreich werden abgeklärt. Es werden auch weitere Maßnahmen getroffen, die den Stand der Eisenbahntarife beeinflussen könnten. Die für die Aufstellung dieser Tarife vereinbarten Grundsätze können sich damit ungehindert auswirken.

Durch den Anschluß Oesterreichs an das Altreich ist nicht mehr, wie es z. B. bei der Tschechoslowakei und Ungarn der Fall ist, der österreichisch-adriatische Seehafentarif maßgebend, sondern die deutschen Tarife. Die Tariffähre nach den deutschen Seehäfen waren bisher um 12 bis 15 Prozent höher als die Tarife nach Trieste. Sie werden in Zukunft von österreichischen Bahnhöfen aus um 10 Prozent niedriger sein als nach deutschen Seehäfen. Zwischen den Bahnhöfen des Altreichs und den Adria-Häfen wird ein neuer Verbandstarif herausgegeben. Eine engere Zusammenarbeit bezüglich des Wettbewerbs ausländischer Verkehrswege wird Platz greifen. — Durch diese freundschaftliche Vereinbarung, die jedem Partner gerecht wird, ist jenen internationalen Seehäfen, die durch die Prophanisierung Triests durch den Anschluß zur „toten Stadt“, einen Keil zwischen Deutschland und Italien

Engländer auf der Reichsautobahn

Berlin, 7. Juni. Am Montag trafen der englische Staatssekretär Leonard Rowett und der Unterstaatssekretär Captain Austin Hudson vom englischen Verkehrsministerium in München ein. Sie werden als Gäste des Generalinspektors für das deutsche Straßennetzen, Dr.-Ing. Fritz Lohd, in einer mehrtägigen Besichtigungsreise, die sie nach Salzburg, Nürnberg, Hannover und Hamburg bringen wird, das deutsche Straßennetzen, insbesondere die deutschen Reichsautobahnen, eingehend besichtigen. Der Besuch ist die Folge der Studienfahrt der German Roads Delegation und vor allem der Reise des englischen Verkehrsministers Burgin im vorigen Jahr nach Deutschland. Die Reise hängt mit den Plänen der englischen Regierung für eine Neugestaltung des englischen Straßennetzes zusammen.

Paris staunt über deutsche Flugrekorde

„Frankreich ist um 150 Stundenkilometer zurück“

„Paris Midi“ kommt zu der Feststellung, daß diese Rekorde auf die Sachverständigen der Luftfahrt berechtigterweise am meisten Eindruck machten. Außerordentlich ärgerlich sei es, daß im augenblicklichen Zeitpunkt die von der Achse Berlin-Rom auf dem Gebiete der Luftfahrt erzielten Fortschritte so bedeutend seien.

Die neue Weltbestleistung des Generalmajors Udet wird auch in der Pariser Nachmittagspresse ausführlich besprochen. An erster Stelle verdient in diesem Zusammenhang ein kurzer Artikel Erwähnung, den einer der besten französischen Kriegsfieger, Oberst Fond, seinem ehemaligen Feind und häufigen Freund, wie er sich selbst ausdrückt, widmet. Oberst Fond weist darauf hin, daß seine erste Begegnung mit Udet während des Krieges über den Schützengräben in der Champagne, an der Jere und an der Somme stattgefunden habe. Damals habe man sich so ziemlich überall begegnet. Die Vorstellung habe durch den gegenseitigen Austausch von Maschinengewehrflügeln stattgefunden. Er, Fond, habe Udet nach dem Kriege wiedergesehen. Seinen ersten Flug über Berlin habe er mit ihm in einem kleinen Doppeldecker durchgeführt. Der Aus-

tausch der gegenseitigen Kriegserinnerungen sei selbstverständlich sehr eindrucksvoll gewesen. Udet sei unbestreitbar einer der tüchtigsten Flieger, damals während des Krieges und auch jetzt. Die große Stärke der deutschen Fliegerei liege heute darin, daß sie von wahren Fliegern geleitet werde, die Erfahrungen unter Einsatz des eigenen Lebens gesammelt hätten und diese Erfahrungen in den Dienst ihres Vaterlandes stellten. Die deutsche Luftfahrt stehe unter direkter Leitung des Generalfeldmarschalls Göring, der ebenfalls ein großer Flieger sei. Als einer seiner engsten Mitarbeiter könne Udet angesehen werden. Zudem er, Focke, persönlich Generalmajor Udet, seinen ehemaligen und loyalen Gegner, zu der neuen beachtenswerten Leistung beglückwünsche, hoffe und wünsche er, daß diese auch für Frankreich nützlich sei und Frankreich die Augen für die Wirklichkeit öffne.

Der Flugfachverständige des „Intransegeant“ unterstreicht ebenfalls die hervorragende Leistung Udet's, die man als einen der sensationellsten Erfolge der Fliegerei bezeichnen müsse. Die Leistung des Generalmajors Udet sei deshalb außerordentlich beachtenswert, weil sie beweise, daß die Hindernisse, die sich den Ingenieuren auf dem Gebiet des Apparate- und des Motorenbaues entgegenstellten, nacheinander überwunden wurden und daß der Mensch fähig sei, selbst in einer Haarnadelkurve ein Flugzeug mit über 600 Kilometer Stundengeschwindigkeit mit sicherer Hand zu führen.

Japans Piloten mit Karakiri-Dolchen
Neuer Bombenangriff auf Kanton

Eigenbericht der NS-Presse
London, 7. Juni. Englischen Zeitungs-meldungen zufolge sind alle japanischen Flieger mit Karakiri-Dolchen ausgerüstet worden, da man erwartet, daß sie sich selbst töten, wenn sie gezwungen sein sollten, mit dem Flugzeug hinter den feindlichen Linien niederzugehen. Diese Feststellung wurde von einem japanischen Regierungsvertreter in Schanghai gemacht, als er die chinesische Regierungsmeldung dementierte, daß in dem kürzlichen Luftkampf über Kanton 14 japanische Flugzeuge abgeschossen worden seien. Vor allem sei die Meldung falsch, daß ein japanischer Pilot sich mit dem Fallschirm aus seinem Flugzeug gerettet habe. Japanische Piloten haben keine Fallschirme bei sich, erklärte der japanische Diplomat. Sie wissen, daß sie das Schicksal ihres Flugzeugs zu teilen haben, für das sie dem Kaiser persönlich verantwortlich sind. Der japanische Soldat betrachtet die Gefangenschaft als die höchste Ehre. Er würde sich nicht weigern, in japanische Kriegsgefangenenlager zu gehen. Ein neuer Angriff auf Kanton durchgeführte, der überaus schweren Sachschaden zur Folge hatte. Einige Bomben sollen das französische Hospital in Kanton getroffen haben, wobei ein französischer Arzt verwundet worden sei. Über 100 hochexplosive Bomben wurden abgeworfen. Es werden im ganzen 1000 Tote (?) und 2000 Verwundete geschätzt. Nach englischen Meldungen handelt es sich um den größten Luftangriff auf Kanton, der in den letzten Tagen vorgenommen wurde. Der englische Konsul hat bei den japanischen Behörden in Hongkong gegen die Ueberfliegung der Kantoner Fremdenkolonie Schamin protestiert.

Leon Blum schmeißt Daladier
„Die Volksfrontpolitik hat Fehler begangen“

Eigenbericht der NS-Presse
Paris, 7. Juni. Eigentlich wollte Leon Blum schon am Pfingstmontag beim sozialdemokratischen Parteitag sprechen. Schändlicherweise jedoch hat es mehrere Zwischenfälle gegeben und zuletzt wurde sogar noch die Stromzufuhr unterbrochen, was den Ex-Ministerpräsidenten dazu bewog, seine Rede auf Dienstag zu verschieben. Sie hat, wie erwartet, keine Sensationen gebracht. Blum stellte fest, daß seine Partei von einem „gewissen Unbehagen“ befallen sei und gab sogar zu, daß unter seiner Amtsperiode die Volksfrontpolitik Fehler gemacht hat. Ein und wieder scheint auch er leichte Momente zu haben, wenn er meinte, daß viele Schwierigkeiten vermieden worden wären, wenn man eine Revision der Pariser Vorortverträge beizeiten vorgenommen hätte. Nachdem er seinem Mißfallen an den „autoritären Regierungen“ Ausdruck verliehen hatte, mußte er doch bekennen, daß die Achse Berlin-Rom von Dauer sei. Im übrigen habe die französische Regierung, der Blum das gönnerische Zeugnis ausstellte, daß sie sich bemühe, die Wirtschaft anzukurbeln und auch sonst im großen und ganzen befriedige, wie 1914 zwischen Moskau und England zu vermitteln, um engere Beziehungen herzustellen, d. h. also, Deutschland einzukreisen. — Das ist nun weniger nett von Herrn Blum, aber es gefällt seinen Parteifreunden. Und darauf muß ein „Demokrat“ auch sehen ...

Sabotage in brasilianischen Erdölbohrungen

Wegen Sabotage an Erdölbohrarbeiten wurde ein Mann verhaftet, der mit Komplizen nordamerikanischer Nationalität zusammenarbeitete.

Drei Monate Arrest für Nichtraucher

Der Kampf des Systems gegen den Raucherstreik der Illegalen

Eigenbericht der NS-Presse

Wien, 7. Juni. Aus den Aktenschranken des Systems ist jetzt ein Schriftstück aus dem Jahre 1934 an die Öffentlichkeit gelangt, das ein neues Schlaglicht auf die Methoden wirft, deren sich der Terror eines volksfremden Regiments zur Unterdrückung der verhassten Nationalen bediente. Der Akt stammt aus der Hand des berüchtigten Gendarmerie-Kommandanten und Sicherheitsdirektors der Steiermark, Oberst Zellburg-Zwiniß und ordnet radikalste Bekämpfung des von Nationalsozialisten organisierten Raucherstreiks an. Dazu sollten die Trafikanten eingesperrt werden, die aufgefördert wurden, alle Namen der Kunden, die keine Tabakwaren mehr einkauften, anzugeben, um sie dem Rächerarm der Stempel Polizei auszuliefern. Drei Monate Arrest und Geldstrafen bis zu 1000 Schilling sollten die staatsfeindlichen Nichtraucher treffen, die auf solche Weise ausfindig gemacht wurden. Den Trafikanten aber, die sich an der Angeberei nicht beteiligten, drohte Entzug des Geschäftszulassungsscheins.

Mentholzigaretten war strafbar, da er nach Ansicht Schuschnigg's eine deutliche Sympathieerklärung mit den verhassten „Nazis“ befundete.

Da aber die Trafikanten als Spitzel offenbar doch nicht recht zuverlässig erschienen, versuchte man wenigstens in den öffentlichen Betrieben die Uebeläter in flagranti zu schnappen: der interessante Akt enthält die Weisung, alle Beamten, die man nicht mit dem Glimmfengel im Munde traf, unverzüglich zur Anzeige zu bringen, um sie der gerechten Strafe zuführen zu können. Wehe dem Mann, der aus Neigung, vielleicht gar aus Sparsamkeit oder seiner Gesundheit zuliebe sich des Rauchens entschlug. Die nicht vorhandene Zigarette gab seine schlechte Gesinnung kund, also hinaus mit ihm! Daß sie es dennoch geschafft haben, die „Nichtraucher“ — an dem Herrn Sicherheitsdirektor hat es nicht gelegen. Der Mann tat, wie aus diesem Akt ersichtlich, an Unterdrückung, an Brutalität, an raffinierten Verfolgungsmethoden sein Bestes!

Volksfreude hinter Polizeimauern

Wie sich Paris auf den englischen Königsbesuch vorbereitet

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 7. Juni. Auf den Plätzen von Paris unterzieht man zur Zeit die Warmstatuen einer gründlichen Säuberung, damit sie in hellem Glanz erstrahlen, wenn in einigen Wochen das englische Königspaar an ihnen vorbeipassieren wird. Man stellt täglich aufs neue mit Erstaunen fest, daß die auf ihren Demokratismus so stolzen Franzosen sich nicht scheuen, den totalitären Staaten ihre Festgestaltung, über die sie sich vor kurzem noch nicht lustig genug machen konnten, fast in Vausch und Bogen nachzuzahlen. Sogar die Springbrunnen will man jetzt illuminieren, um der Volksfreude den notwendigen Auftrieb zu verleihen. Allerdings scheint das auch notwendig zu sein, denn angesichts der „alles in den Schatten stellenden“ Polizeivorbereitungen scheint sich über dem vielgerühmten „Individualismus“ des französischen Bürgers doch allmählich eine leichte Beklemmung zu legen. Man möchte der englischen Gäste, wenn drei Reihen Truppen und Polizisten, Schulter an Schulter stehend, dem Publikum die Aussicht versperren, daß höchstens noch die Federbüsche der Pferde zu sehen sind, darüber zerbricht man sich zur Zeit in der Presse den Kopf. „Um den Gästen zu applaudieren, muß man sie zumindest sehen können“, erklärte nicht so ganz unrichtig ein Blatt. Aber so, im Kraftwagen, der überdies noch schnell fahren soll, eingekramt von berittener Garde und unzähligen Motorradfahrern, eingemauert zu beiden Seiten von Militär und Polizei, wird das Volk von Paris von seinen Gästen nicht viel sehen können.

posant als volkstümlich gestalten würden. Ganz so unrecht mag er nicht haben; auch das Volk von Paris wird Verständnis dafür haben und bescheiden in den Hintergrund treten. Da es sich aber um brave Demokraten handelt, möchte es doch wenigstens seinen Kindern das nun fast schon seit 70 Jahren entbehrete Schauspiel des Einzugs eines Monarchen bieten, weshalb denn auch der „Jour“ sich zum Sprecher dieser republikanischen Regungen aufwirft und bescheiden bei der Polizeiverwaltung anfragt, ob denn nicht wenigstens die Schulkinder ungehindert von den Polizeiketten das königliche Paar sehen dürfen.

Generalprobe — Befragnebesuch Lebruns

Die große Generalprobe für das Klappen der militärischen und polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen hat man inzwischen auch schon abgehalten, als nämlich Staatspräsident Lebrun vor kurzem über ein Wochenende von Paris in die Bretagne fuhr, um dort einige Denkmäler einzuweihen. Auf beiden Seiten des Bahnkörpers stand alle Augenblicke ein Breton vor unerlaubten Annäherungen an die Bahnstrecke zu warnen. Diese werden sich allerdings durch derartige Maßnahmen, die man bei keinen Reisen des Staatspräsidenten vorgenommen hat, in ihrem Vohalismus stark gekränkt gefühlt haben. Sollten wirklich die kleinen autonomistischen Gruppen mit ihren Maueranschlägen solche Wirkung erzielt haben. Wenn das tatsächlich der Fall sein sollte, hat das französische Innenministerium ihnen kostenlos eine ungeheure Kellame verschafft, denn zum Schutze des Staatspräsidenten waren nicht weniger als ein Kavallerie-Regiment, sechs Infanterie-Regimenter, 44 Züge der Mobilgarde und ein Artillerie-Regiment aufgeboten. Wozu man die Kanonen gebraucht hat, ist allerdings bis heute noch unklar.

Daß Vorsichtsmaßnahmen immer notwendig sind, wird niemand bezweifeln und die Ermordung des letzten französischen Staatspräsidenten Doumergue in Paris und des Königs Alexander von Jugoslawien in Marseille haben gezeigt, wie sehr sich ihre Aufmerksamkeit rächt. Frankreich aber scheint sich jetzt auch auf diesem Gebiete ein wenig in Uebertreibungen zu gefallen. Die „Deuvre“ hat sich deshalb den Rat erlaubt, doch die Polizisten samt und sonders in Zivil zu stecken, um so den „volkstümlichen“ Charakter der Begrüßung beizubehalten.

Union-Jack wenig gefragt

Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß die Pariser auf die „Freude“-Auforderungen der Behörden bisher nicht recht reagieren wollen. Wie der „Jour“ dieser Tage feststellte, haben die Fahnenhändler sich zwar reichlich mit Union-Jack-Flaggen eingedeckt, aber der gewünschte Kilometerverkauf hat bisher noch nicht eingesetzt. Worauf der Berichterstatter sich in seinem pessimismus zu dem etwas unvorsichtigen Ausruf hinreißen ließ, daß die Maßnahmen der Polizei wahrscheinlich dieses Fest mehr im-

Wirtschaft hat dem Volk zu dienen

Kontinentaler Kellamekongreß in Wien

Wien, 7. Juni. Im großen Festsaal der Wiener Hofburg wurde am Dienstagvormittag mit einem eindrucksvollen Auftakt der kontinentale Kellamekongreß 1938 eröffnet, an dem rund 1000 Vertreter des Werbewesens aus 15 Staaten des kontinentalen Kellameverbandes, Maillard-Paris, übergab das Präsidium dem Vertreter Deutschlands, Stabsleiter Hugo Fischer. Dieser stellte den gemeinsamen Willen heraus, durch Mitteilung und Austausch der Erkenntnisse der werbewissenschaftlichen Forschung auch auf dem Wiener Kellamekongreß des Kontinentals die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Völker nach besten Kräften zu unterziehen. In unseren Händen liegt die geistige und materielle Führung und Gestaltung der Wirtschaftswerbung.

schafflichen Niedergangs Deutsch-Oesterreichs. Der ständige Vertreter des Präsidenten des Werberates der Deutschen Wirtschaft, Professor Dr. Gunke, erinnerte daran, daß schon auf dem kontinentalen Kellamekongreß im November 1936 in Berlin die Grundlinien der Umgestaltung der deutschen Wirtschaft festgelegt worden waren, und daß sich seither tatsächlich ein neuer Stil, eine neue Wirtschaftsgesinnung und ein neues Können in der Wirtschaftswerbung durchgesetzt hat. Wir spüren alle heute die Kräfte, die aus der Totalität und aus dem Bewußtsein der Volksgemeinschaft erwachsen. Wir alle huldigen wieder der Totalität des Lebens, indem wir in allen Fragen als die höchsten Richter allein die Interessen der gesamten Nation anerkennen. Alle Wirtschaft lebt im Volk, wird von ihm geschaffen, und hat damit auch dem Volke zu dienen. Die Wirtschaftswerbung hat ein Dreifaches zu beachten: Die Achtung vor der Volksgemeinschaft, den notwendigen Takt gegenüber dem Mitbewerber und Wahrheit und Klarheit gegenüber dem Verbraucher.

Was sind Alarmnachrichten?

Die Prager Oberstaatsanwaltschaft hat eine neue Zensuranweisung herausgegeben, die zum Gegenstande einer gemeinsamen Protestanfrage der Sudetendeutschen Partei und der magyarischen Parteien wurde.

In der Zensuranweisung wurde angeordnet, daß alle Nachrichten, die Zweifel an den Bündniswert Frankreichs, Sowjetrußlands und der Staaten der Kleinen Entente aufkommen lassen, oder die den Eindruck machen, daß diese Staaten der Tschechoslowakei im Ernstfall nicht zur Hilfe kommen könnten, als Alarmnachrichten unterdrückt werden müssen. Vom gleichen Standpunkt aus sollen auch die Nachrichten über die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten beurteilt werden.

Armer tschechischer Pfropf, der du doch alles glauben mußt, was du liest! Wahrscheinlich, Sowjetrußland muß für dich ein Paradies sein. Wie fühlst du dich stark den wehrlosen Sudetendeutschen gegenüber, denn du mußt es ja glauben, daß Frankreich und deine Verbündeten dir zu Hilfe kommen. Für dich tschechischer Durchschnittsmensch, müssen die zwei verbündeten Staaten wahlrechtlich der Inbegriff des Friedens sein, von einem Streit in Frankreich oder von der Erschießung hoher Generale in Sowjetrußland hörst du ja kein Wort. Was weißt du über den Vulterror Stalins und über die Haltung der Kleinen Entente von der niemand nur einen einzigen Menschen für deine Schandepublik opfern würde. Bebe einstuweilen ruhig weiter in deiner Weltabgeschlossenheit, einmal mußt ja auch du die Wahrheit erfahren und sehen, wie dich deine Presse informiert hat. Kenne dann aber nicht so weit nach hinten in deiner angeborenen Feigheit! Du könntest in die Klauen deines „Verbündeten“ Sowjetrußland geraten, der dir dann sehr deutlich sagt, wie es um das „Paradies“ wirklich steht.

Sowjetmilitärköche wechseln täglich

Zimmer wieder Fleischbergiftungen

Eigenbericht der NS-Presse

Warschau, 7. Juni. Durch einen Tagesbefehl des Kriegskommissars Woroschilow an die Rote Armee wird angeordnet, daß bis auf weiteres die Küchenbefestigungen sämtlicher Truppenteile täglich gewechselt werden müssen. Diese aufsehenerregende Anordnung steht in Verbindung mit der Tatsache, daß die Mannschaften sehr vieler Truppenteile verdorbenes Fleisch und verfaulte Fische erhielten. Dies hatte zu einer unübersehbaren Fülle von Beschwerden, aber auch zu Meutereien und Aufständen geführt. Fleisch- und Fischbergiftungen kamen außerordentlich häufig vor. Da diese Vorfälle, die auch oft Todesfälle zur Folge hatten, trotz ihrer Zahl meistens nicht geklärt werden konnten, so schob man die Schuld der angeblichen „Opposition“ innerhalb der Roten Armee zu. Auch Woroschilow benutzte diesen bequemeren Ausweg und betonte, daß seine Anordnungen der täglichen Küchenabläufe es unheilvollen Einflusses auf die Verpflegung der Mannschaften dauernd auszuschließen.

Politik in Kürze

Chemiker tagen in Bayreuth

Die 51. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker findet vom 7. bis 11. Juni in Bayreuth statt. 1200 Chemiker aus dem ganzen Reich sind eingetroffen.

Zwei polnische Kommunisten zum Tod verurteilt

Bei einem Prozeß gegen 11 Kommunisten, die einen Kommandanten des Schützenverbands ermordeten, weil er kommunistische Zellenbildung verhindert, wurden zwei der Mordbuben zum Tode und die übrigen zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt.

Betrügerische Sowjetfunktionäre

57 funktionäre der Moskauer staatlichen Mineralwasserbetriebs-Gesellschaft wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt. Sie hatten nur gegen Bestechungsgelder Personalanstellungen vorgenommen. Das Personal seinerseits suchte sich dann durch Betrügereien an den Kunden schadlos zu halten.

Ostmark-Pfingstverkehr wie noch nie

Allein 1 1/2 Millionen Wiener unterwegs

Eigenbericht der NS-Presse

Wien, 7. Juni. Das prächtige Pfingstwetter hat in der Ostmark einen Reiseverkehr gebracht, der den des Osterfestes um ein Vielfaches überstieg. Es wurden Zahlen errechnet, wie sie selbst zu den Weihnachtsfeiertagen der Vorkriegszeit, die zu den beliebtesten Feiertagen rechneten, nicht erzielt worden sind. Nach den ersten vorsichtigen Schätzungen wurden allein 1 1/2 Millionen Wiener außerhalb der Stadt während der Pfingstfeiertage gezählt, während 15000 auswärts in die Gaste die Donaumetropole besucht haben. Der Kraftwagenverkehr überzog bei weitem, doch waren auch die Reichsbahnen überaus stark in Anspruch genommen, so daß auf den Hauptlinien Sonntags und Montags in ganz kurzen Abständen ein Sonderzug nach dem anderen eingesetzt werden mußte. Geradezu überladen war der Verkehr auf der Donau. Die gesamte Flottille der Donau-Schiffahrtsgesellschaften war aufgeboten und selbst die alten Dampfer, die in aller Eile auf ihre Tauglichkeit hin geprüft worden waren, mußten wieder Dienst tun, um die Menschenmassen zu befördern. Alle zwischen Wien, der Wachau und Linz verkehrenden Schiffe waren bis auf den letzten Platz mit 1400 bis 2000 Personen besetzt.

Bort
D.B.
Sonn
Glieder
bände
in Zuk
fonnw
ter so
Die ein
geigek
eigentl
bige 1

In N
fünft
den Ort
nicht w
rigger
Sturz
schloß
heraus
ohne de
haben, k

Ausl
Das A
Die in
trende
eine em
mäßige
Bodens
sen sich
einen Te
die Her
Mit den
und Bern
beitsäm
mens
danke
gold ste
mittlung
ants (m
Horb, H
find bis
und Land
eingetro
zwar we
dert wur
den sind)
de Jugos
Gebieten
Italiener
gen der
größer
doch fin
auch Sing
Es ist
wenigste
in der La

Die
Wi
Vor ei
Dr. Ing
äußert,
nicht aus
nerung
Blütezeit
Land dur
Eisenbahn
ten. Dur
sollen da
sonenpost
Sierfür
ten Reich
Glaber
Pineburg
das Bunde
Land in
büßren st
aber in
sichtlich im
beiden er
trieb gen
sind für
schen, w
fahren w
Form, die
den Heu
entsprech
sondere U
Voransch
Schwarzwa
flösterle u

„Mir h
bei dem
zu, der
lang. „Ab
diga!“ Un
wird mei
sont mer
Eugenle,
die dort
steht se,
dia
Das war
sere Gane
der NS-
Pommer
senlangen
schwer bepa
garter Dau
in Pommer

--- ab
„Mir h
bei dem
zu, der
lang. „Ab
diga!“ Un
wird mei
sont mer
Eugenle,
die dort
steht se,
dia
Das war
sere Gane
der NS-
Pommer
senlangen
schwer bepa
garter Dau
in Pommer

Sonnwendfeiern der Partei

Von der Reichspropagandaleitung der NS-DAF sind nunmehr die Termine für die Sonnwendfeiern der Partei, der Gliederungen und der angeschlossenen Verbände endgültig festgelegt worden.

Achtjähriger Lebensretter

In Neuhengstett fiel dieser Tage ein fünfjähriger Knabe beim Spiel kopfüber in den Ortsbrunnen und vermochte sich allein nicht wieder herauszuheben.

Ausländer für die Landwirtschaft

Das Arbeitsamt Nagold teilt uns mit: Die in den letzten Jahren immer stärker auftretende Landflucht bildete im Laufe der Zeit eine ernsthafte Gefahr für die ordnungsmäßige Bearbeitung des landwirtschaftlichen Bodens.

Die Postkutsche kehrt wieder

Sie wird u. a. die Strecke Wildbad-Enzklösterle befahren

Vor einiger Zeit hat Reichspostminister Dr. Ing. e. h. H. Dinesorge die Wüste geäußert, daß er die Romantik der Postkutsche nicht aussterben lassen wolle.

Vorausichtlich wird die Postkutsche im Schwarzwald die Strecken Wildbad-Enzklösterle und Freudenstadt-Kniebis befahren.

--- abbr sonst war's meh wie pfondig!

„Mir hättet öfters badet, abbr badet Si a bei dem Wetter!“ rief mir ein kleiner Bub zu, der an der Döfse war, 5 schöne Wochen lang.

Das war letzte Woche, als 615 Kinder unseres Ganes, die die Kinderlandverschickung der NS-Volkswohlfahrt für 5 Wochen nach Pommern verfrachtet hatte, trotz der riesenlangen Fahrt fröhlich plapperten und alle schwer behaft, am Bahnhofsplatz 15 des Stuttgarter Hauptbahnhofs ausstiegen.

derbar untergebracht. Ob's nun auf einem 5000 Morgen großen Rittergut war oder irgendwo in einem einfachen Haushalt.

Die Kinder waren aus den Kreisen Hohenheim, Calw, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Horb, Leonberg, Nottwil und Waiblingen und waren in Pommern in den Kreisen Anklam, Demmin, Grimmin (Greifsw.), Mügen und Stralsund untergebracht.

Die 15 Tage-Jagd kann beginnen

Bald trauen die Deutschlandfahrer wieder durch die Gauen des Reiches. Schon 3 Wochen vor Beginn des Reiseerennens konnte die Starterliste der Deutschlandfahrt

Gechingens Dorfchronik erzählt

Wie's daheim einst war - Aus der Ortsgeschichte der Gemeinde Gechingen

Von Fr. Effig, Althengstett

Von welcher Seite auch immer wir uns dem stattlichen Dorfe Gechingen nähern mögen, immer fällt uns zuerst der schlanke Kirchturm auf.

In einer alten Beschreibung heißt es, sie sei im germanischen Stil erbaut gewesen. Um die Kirche herum lag der Friedhof, beide umschlossen von einer stattlichen Mauer und geschützt durch einen Graben.

Heute sieht die Kirche wesentlich anders aus. In 2 Bauperioden erhielt sie ein ganz anderes Gesicht. Von 1865-67 wurden die Fenster gotisch eingerichtet und der Anbau an der Nordseite in rein gotischem Stil errichtet.

Derweilen sind wir nun vor der Kirche angekommen. Deutlich sehen wir die Anbauten und jetzt soll die Kirche selber von ihrer Geschichte erzählt werden.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung bis Mittwoch abend: Heiter und sehr warm, schwache wechselnde Winde.

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstag abend: Keine Änderung der Schönwetterlage, kleine Gewitterneigung.

*

Rohrdorf, 7. Juni. Auf der Straße Wald-dorf-Rohrdorf in der Nähe der Markungsgrenze fuhr Montag nachmittag ein Motorradfahrer einen Fußgänger an.

Altensteig, 7. Juni. Der erste AdS-Urlaubszug aus dem Gau Südhannover-Braunschweig trifft am 17. Juni mit 4-Urlaubern hier ein.

Wildbad, 7. Juni. Durch Urlaub des Führers und Reichskanzlers wurde dem Chef-arzt der Verorgungskurort Althengstett, Oberregierungsrat Dr. Schnizer, das silberne Verdienst-Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste verliehen.

Sprollenhans, 7. Juni. Am Pfingstmontag nachmittag ereignete sich auf der Straße zwischen Stohlhäusle und Sprollenhans ein Autounfall.

vervollständig bekanntgegeben werden. Bis in die kleinsten Einzelheiten steht die Organisation der Fahrt. Es kann also losgehen! 36 Deutsche und 26 ausländische Meisterfahrer nehmen am Donnerstag, 9. Juni im Berliner Lustgarten den großen Kampf auf.

der Kirche erwähnt, die teilweise wieder durch freiwillige Spenden der Bürger restauriert wurden, aber heute weiß man nichts mehr von ihnen.

Auf der größten steht: „Dianna heiß ich, in unser Frauen Ehr lebt ich, Bernhart Lachamann goß mich 1499“; auf der mittleren: „Jesus Nazarenus rex Judaeorum, Bernhart Lachamann goß mich 1499“.

Sieh hier am Turmeingang steht auch in Stein gebauene lateinische Inschrift. Sie sagt uns etwa: „Im Monat April des Jahres 1561 wurde dieser Turm durch einen Blitz vom Himmel herunter getroffen und bekam einen Riß bis auf den Grund.“

Das ist aber nicht die erste Kirche. Schon 1329 wird hier eine Kirche erwähnt. Sie stand jedenfalls nicht an diesem Platz, sondern auf der Höhe, auf dem Kirchberg, vielleicht in der Nähe des heutigen Wasserbehälters.

Am Sonntag Kreis-Leichtathletik-Meisterchaften in Nagold Die diesjährigen Leichtathletik-Meisterchaften des Kreises 5 Nagold werden am kommenden Sonntag auf der neuen Plananlage mit Aschenlaufbahn des VfL in Nagold durchgeführt.

Zehntausende von Hülferingen und Pimpfen waren so von Samstag nachmittag und Sonntag früh an unterwegs. Und gleich ihnen machten die Mädel des BDM in zahlreichen Gruppen ihre Fahrten durch das weite Land.

Die Franken gründeten neue Dörfer, die Verwaltungs- und religiöse Mittelpunkte waren. Diese Siedlungen sind an ihren Namen kenntlich mit der „heim“-Endung, die der Alamannen haben meist „ingen“ am Schluß.

In der Zeit nach den Staufern hatte die Kirche eine wechselvolle Geschichte. Rechte an ihr wurden gekauft und verkauft, verpfändet und vermutlich auch verpfändet.

Am Sonntag Kreis-Leichtathletik-Meisterchaften in Nagold Die diesjährigen Leichtathletik-Meisterchaften des Kreises 5 Nagold werden am kommenden Sonntag auf der neuen Plananlage mit Aschenlaufbahn des VfL in Nagold durchgeführt.

Zu den Wettbewerben liegt schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe mit

Die gesamte Jugend auf Pfingstfahrt

Überall im Schwabenland waren über die Pfingsttage die Lager der Hitler-Jugend aufgebaut. Überall leuchteten die weißen Spitzzelte, ob wir sie nun auf unserer Fahrt durch verschiedene dieser Lager auf einer idyllisch gelegenen Waldwiese, an einem See, zwischen Obstgärten oder irgendwo auf einem Berggründen fanden.

Ein äußerst lebhafter Verkehr hatte gegen Ende der letzten Woche auf den Bann die nächsten Stellen der Schwäbischen GJ. eingeleitet. Gefolgschaft um Gefolgschaft war angereicht mit allen möglichen und unmöglichen Arten von Fahrzeugen, die Zelte, Kochgeschirre, Tornister und notwendiges Werkzeug zur Herrichtung der Pfingstlager abzuholen.

Das eroberte Land wurde gleich in Bistümer eingeteilt und wir gehörten zum Bistum Speyer. Diese Bistumsgrenzen haben sich viel länger gehalten als die politischen und so geben uns diese einen Anhaltspunkt über die Grenzziehung von 1496.

Die Franken gründeten neue Dörfer, die Verwaltungs- und religiöse Mittelpunkte waren. Diese Siedlungen sind an ihren Namen kenntlich mit der „heim“-Endung, die der Alamannen haben meist „ingen“ am Schluß.

In der Zeit nach den Staufern hatte die Kirche eine wechselvolle Geschichte. Rechte an ihr wurden gekauft und verkauft, verpfändet und vermutlich auch verpfändet. Zulezt waren die meisten Rechte wieder in Hand der Württembergischen Fürsten, aber der halbe Fruchtzehnten und das Recht der Ernennung des hiesigen Pfarrers hatte bis 1806 das Großherzogtum Baden.

Zu den Wettbewerben liegt schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe mit

Zu den Wettbewerben liegt schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe mit

Zu den Wettbewerben liegt schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe mit

Zu den Wettbewerben liegt schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe mit

Zu den Wettbewerben liegt schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe mit

Zu den Wettbewerben liegt schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe mit

Zu den Wettbewerben liegt schon eine große Anzahl von Meldungen vor. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Morgenfeier beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe mit

NSDAP. Schwarzes Brett
 Parteiamter mit betreuten Organisationen

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreisdienststelle Calw. Die noch nicht eingelösten Verpflegungsgutscheine der U.S. 12/38 Gau Düsseldorf vom 14.-22. Mai 1938 werden bis heute abend 6 Uhr auf der Dienststelle in Hirsau noch eingelöst. Spätere Einreichungen sind zwecklos.

einer bunten Schau vielseitiger Arten von Leibesübungen. Der Großveranstalter, die in Händen von Kreisfachwart Schittenhelm-Ragold liegt, ist ein guter Verlauf zu wünschen. Der Turnverein Calw, welcher die Kreismetterschaften der letzten Jahre ausgerichtet hat, beteiligt sich ebenfalls in stattlicher Zahl an den verschiedenen Wettbewerben.

Arbeitstagung der Landwirtschaftsschulvorstände in Horb

Letzten Freitag fanden sich sämtliche Schulvorstände, Landw. Assesoren, Wirtschaftshilfsberater und Wirtschaftsberaterinnen der Landw. Schulen und Wirtschaftsberatungstellen Nottwil, Balingen, Haigerloch, Nottwil, Ragold, Calw und Horb in der Landw. Schule Horb a. N. zu einer Arbeitstagung ein.

Als Vertreter der Landesbauernschaft Württemberg hob Landgerichtsrat Wittgen die Bedeutung der Tagung hervor, die allen Beteiligten Anregungen in ihrer schweren Beratungsarbeit geben sollte. Landesökonomierat und Reichsbauernrat Schabel schloß sodann die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Schulbezirks Horb a. N. Er wies auch auf den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften hin, der durch die Nähe großer Industriezentren sich hier besonders ungünstig auswirkt. Eingehend wurden von ihm die Verschiedenartigkeit der Boden- und klimatischen Verhältnisse und die starke Parzellierung der Betriebe u. a. der zum Dienstbezirk gehörigen Kreise geschildert.

Diplom-Landwirt Hollerbach sprach schließlich über sein Arbeitsgebiet und führte den Teilnehmern besonders die Auswirkung der landwirtschaftlichen Zuschußaktion, den Stand des Silo- und Dünglegenbaus, die Umbruch- und Einfriedungsaktion usw. vor Augen. Dabei hob er auch die Mitarbeit des Wirtschaftshilfsberaters Wöhner hervor.

Um den landwirtschaftlichen Beratern einen Auschnitt von dem Stand der Erzeugungs-schlacht im Schulbezirk Horb a. N. zu geben, wurde eine Besichtigungsfahrt durchgeführt. Die Fahrt ging über Salztetten, Tumlingen, Hörschweller, Schopfloch, Dornstetten, Glatten, Böfingen, Unterstinken.

Prüfe nicht andere auf ihre Haltung, Du selbst gehst als Mitglied in die NSD.

NS-Druckerei Stuttgart, Friedrichstraße 13.
 Verlagsleiter und verantwortl. Schriftf. für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw.
 Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
 D. A. IV. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Trachtenjanker in jeder Größe
 Lederhosen
 Sommerjoppen
 Hosen jeder Art

Ruof Calw Biergasse

Leichte Kleidung für heiße Tage

Sommerjoppen Leinenjoppen Lüsterjoppen	Tirolerjachen Sommerlodenjoppen Polohemden	Sporthemden, Rejjachen kurze Unterhosen leichte Socken
--	--	--

Paul Rühle, am Markt, Calw

Unsere Ehefeier fand statt

**Alfred Jourdan
 Johanna Jourdan**
 geb. Schlaich

Calw-Stuttgart am 8. im Brauchet 1938
 Sellbach, Roonstr. 17

Deutsches Rotes Kreuz
 Bereitschaft Calw
 Donnerstag abend 8 Uhr
 Übung

Mitgl.-Beitr. mitbr. R.

Der Sommer-See Fisch

Ist tatsächlich was feines. Meine moderne Kühlrichtung garantiert die beste Frischhaltung. Heute frisch eingetroffen Filet u. am Stück.

Koller, Marktpl. 17

Dr. Mezger zurück

Sprechstundenbeginn Donnerstag, 9. Juni

Am 4. 6. 38. habe ich in

Neubulach Seilereieroller
 eine **Zweigpraxis**
 eröffnet. Meine Sprechstunden sind jetzt:
 Bad Teinach Landhaus Mausser täglich 8-12 und 2-6 Uhr, ausgen. Dienstag, Freitag und Samstag nachmittag
 Neubulach Dienstag und Freitag nachmittag von 2-7 Uhr

Dr. Wieland, Zahnarzt, Bad Teinach Tel. 183

Bad Teinach, den 7. Juni 1938

Mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Pfommer

Ist am Pfingstsonntagmorgen durch einen Herzschlag, im Alter von 31 Jahren, uns entziffen worden.

Im Namen aller Trauernden sage ich hie mit allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Anteilnahme und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte meinen innigsten Dank.

Der Vater: **Johs. Pfommer**, Bäcker u. Wirt

Seigental, den 7. Juni 1938.

Dankfagung

Für die herzliche Anteilnahme und Beweife inniger Liebe bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes

Christian Dürr

Sprechen wir unsern herzlichen Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Götz von Michelberg für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Sängerkhor, der Feuerwehr, und allen, die ihm Liebe bewiesen und das letzte Geleit gegeben haben.

Familie Christian Dürr

Für halbtägige Beschäftigung in einer Verkaufsstelle der Genussmittelbranche in Liebenzell suchen wir Frau im Alter 25-40 Jahren als

Berkäuferin

Einarbeitung erfolgt. Es kommen nur solche Bewerberinnen in Frage die in Liebenzell ihren Wohnsitz haben.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf an Postfach 99 in Stuttgart erbeten.

Oberkollbach, 8. Juni 1938

Dankfagung

Für die vielen Beweife herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Hammann
 Waldschütz

Sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Krämer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchengor, den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hammann

Fort mit unreinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Ulfa“ erhalten Sie ein reines, jungfrisches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, schlaffe Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Ulfa“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Drogerie C. Bernsdorff, Calw

Die Zeitungsanzeige hat den sichersten Werbeerfolg

Wer von Haus zu Haus neue Kunden werben will, kommt schwer „hinter die Glasüre“. Die Zeitungsanzeige dringt aber durch alle verschlossenen Türen und gelangt vor allem täglich in die Hand jener, die über die Einder Verkäufe entscheiden.

Neuweiler, den 6. Juni 1938.

Dankfagung

Für die vielen Beweife aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

Jakob Klink

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Leichenchors, für den ehrenden Nachruf des Herrn Bürgermeisters, der Kriegerkameradschaft und der Molkereigenossenschaft und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Zu vermieten

5-Zimmerwohnung

sonnige Lage, schöner Garten, Zentralheizung

Angebote unter **5. 3. 181** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

In Ernstmühl

1 Bettlade mit Koff
 billig zu verkaufen.

Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vergebe zum Mähen

55 Ar Wiesen
 G. Eisenhardt
 Lederstr. 27

Den Grasertrag
 von Bieha 12 Ar am Hirsauer Wiesenweg verkauft der Obige.

Verkaufe einen ca. 12 Zentner schweren

Schaffstier

Kathrine Schabbe, Liebelsberg

Wer nicht wirbt wird vergessen!

Schwere **Ralbin**

30 Wochen trüchtig, verkauft
Otto Widmann, Althengstett

Ein jähriges **Zuchtrind** verkauft
Gustav Luz, Neuhengstett

Oberkollbach

Verkaufe eine 32 Woch. trücht. **Muz- und Fahrkuh**
 Gottl. Kugle.

Verkaufe ein 8jähriges **Pferd**
 Braunwallach (Bayer Schlag)
 mit jeder Garantie
Christian Dürr, Seigental

Suche zum sofortigen Eintritt einen **Krautfahrer** für Ferntransporte
Hans Bauer, Calw

Für Schwarzwald-Bezirk wird von bekannter Kranken- u. Lebensversicherung

Mitarbeiter
 gesucht. Bei Eignung feste Zuschüsse. Pers. Unterstützung zugesichert. Angebote unter A. F. 131 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird sofort oder zum 15. Juni

gewandte Bedienung oder Zimmermädchen
 Hotel Ramm
 Bad Liebenzell

Unendlich viele „Werbemethoden“ versprechen mehr als sie halten. Die Grundlage jeder erfolgreichen Werbung ist die Zeitungsanzeige!

Gymnastik der Frauen am Freitag im Saalbau Weif.
H. Stegmüller

Sensen
 Sichern
 Rechen
 Wörbe
 Wehsteine

empfehlit
Chr. Rexer
 Schmiedmeister

Für älteres Ehepaar wird auf 1. Juli eine **Sageshilfe**
 Frau oder Mädchen gesucht.
 Frau Jung, Haffnerstraße 4

Na...
 ab...
 annab...
 Anac...
 orr: C

Calw

Ein...
 E i...
 hm. J...
 über die...
 Die n...
 die schon...
 sich nun...
 sogar se...
 der im...
 Referat...
 den, blei...
 dienst...
 der erst...
 am 1. J...

In die...
 nalist W...
 redung...
 Minister...
 übergehe...
 wieder v...
 sel, die...
 gehegt h...
 nicht dar...
 Standes...
 beruhigen...
 auf drei...
 fang ein...
 dem Aug...
 Militär...
 werden...
 Macht in...
 lassen wi...
 wieder ei...
 Verspre...
 kleine G...

Selbst...
 fährichen...
 men, ...
 schleierha...
 gewöhnli...
 Ersparni...
 Kreditma...
 Zeitungen...
 Dedung...
 verankal...
 Staatsan...
 gen wer...
 durch un...
 zu finanz...
 verneue...
 wird un...
 Deffentli...
 feltfame

Eudefen...
 In An...
 chische...
 getan ha...
 handeln...
 stände zu...
 des Preff...
 der Abge...
 sidenten...
 übermitte...
 sudende...
 der a chi...
 Genleins

375 00...
 Berlin...
 der Chre...
 der Arb...
 führung zu...
 Le r. der...
 einen Ne...
 tung in...
 in Höhe...
 Die vo...
 Jahr in...
 NSW. di...
 fuug w...
 führt. D...
 hebliche...
 schidung...
 wohl von...
 beit“ als...
 „Stiftung...
 insgesamt...
 sind dies...
 beiter.